

# Import mit Camera-Raw-Zusatzmodul

Das Camera-Raw-Dateiformat . . . . . 1	Details: Schärfung und Rauschunterdrückung 5
Allgemeine Parameter des Camera-Raw-Moduls . . . . . 2	Blende: Chromatische Aberration und Vignettierung . . . . . 6
Das Camera-Raw-Modul verlassen . . . . . 2	Kalibrieren: Farben-Feintuning . . . . . 7
Für jeden etwas . . . . . 2	Praktische Arbeit mit dem Camera-Raw-Zusatzmodul . . . . . 7
Anpassen: Weißbalance, Belichtung etc. . . . . 3	

## Das Camera-Raw-Dateiformat

Der Aufnahmesensor der Digitalkamera liefert zunächst immer „Rohdaten“, die in einem bestimmten Kontext interpretiert werden müssen, um ein hochwertiges, korrektes Foto zu erzeugen. Dazu gehören zum Beispiel Informationen über das Aufnahmelicht, dessen Farbtemperatur, ein allgemeines oder individuelles Farbprofil des Sensors, Linearisierungsinformationen über die Sensoren, der Aufbau der Quadrapel, die Farbtiefe etc.

Arbeitet man in einem Modus, in dem die Kamera fertige Dateien liefert, dann verrechnet die Elektronik der Kamera die Aufnahmedaten des Sensors mit all diesen Informationen und erzeugt ein fertiges Digitalfoto, das auf den aktuellen Kontext *normiert* wurde. Dieses Foto benötigt die Meta-Informationen nicht mehr, um korrekt weiterverarbeitbar zu sein. Das ist zwar sehr praktisch, hat aber auch Nachteile. War irgendein Parameter, der in die Datei eingerechnet wurde, falsch, ist eine nachträgliche Korrektur erforderlich, die immer zu Lasten der Qualität geht.

Beim Camera-Raw-Format jedoch werden nur die „nackten“ Bilddaten gespeichert, wie sie vom Sensor kommen. Alle weiteren Informationen werden als „Tag“ (Etikett) angehängt. Eine geeignete Software (aber nur diese!) ist dazu in der Lage, die Rohdaten zu öffnen, aus diesen und den Meta-Infos eine Vorschau zu generieren und das Bild in einem Standardformat zu speichern. Der Vorteil liegt darin, dass alle Meta-Infos editiert werden können – *ohne dass dies eine nachträgliche Korrektur bedeutet*. Zum Öffnen und Editieren solcher Dateien benötigt man Spezialsoftware, die mit der Kamera mitgeliefert wird – oder Photoshop, sofern das Camera-Raw-Zusatzmodul installiert ist.

TOP

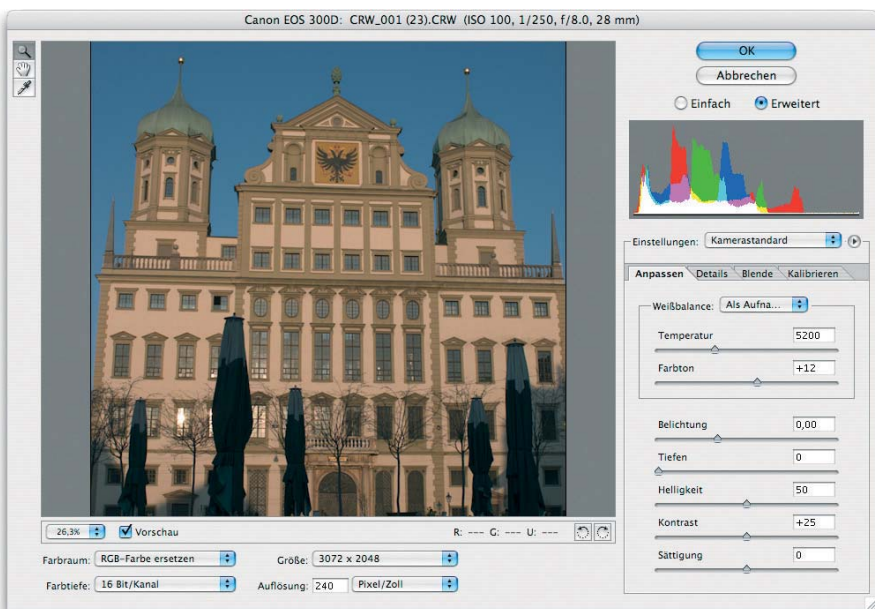
### Rohdaten mit Kontext-Informationen

### Standard-Dateiformate versus Camera-Raw-Dateiformat

### Fertige Bilddaten aus der Kamera

Die Vielfalt der Kameras bringt es mit sich, dass das Zusatzmodul nicht alle Camera-Raw-Daten erkennt und öffnet. Ist die eigene Kamera nicht dabei, sollte man gelegentlich bei [www.adobe.com](http://www.adobe.com) nach einem Update für das Modul Ausschau halten.

**1** Das Dialogfeld des Camera-Raw-Zusatzmoduls. Links die Werkzeugleiste, in der Mitte das Vorschauenfenster, rechts und unten die Einstellmöglichkeiten für die Parameter



Die Fotos für diesen Beitrag stellte freundlicherweise Andreas Becker, Augsburg, zur Verfügung. Er fotografierte mit seiner Canon EOS 300 D (6,3 Megapixel digitale Spiegelreflex) mit den Objektiven 2,8/28 mm, 2,8/90 mm Makro und einem Zoom 28–105 mm.